

Erasmus von September 2016 bis Juli 2017 an der Radboud Universiteit Nijmegen

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung lief dank reibungsloser und schneller administrativer Abläufe sowohl an der FU, als auch an der Radboud Universität ohne Probleme ab.

Zur Planung und Organisation gehörten zunächst die Bewerbung an der FU, welche aus einem Motivationsschreiben aus Englisch und einem kurzen Bewerbungsgespräch, ebenfalls auf Englisch, bestand. Anschließend erhielt ich eine Zusage von der Radboud Universität, bei der ich mich nun einschreiben musste. Nun galt es, die verschiedenen Kurse zu wählen, das Learning Agreement abzuschließen, und sämtliche Unterlagen an FU und die Radboud Universität zu schicken.

Beide International Offices standen mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und halfen mir bei jeglicher Form von Problemen oder Unsicherheiten.

Unterkunft

In den Niederlanden ist es üblich in Wohnheimen zu leben. So gibt es auch in Nijmegen zahlreiche Wohnheime, die von SSHN, der Studentenorganisation von Nijmegen, organisiert werden. Nach der Annahme von der Radboud Universität, hat sich SSHN mit mir in Verbindung gesetzt und ich konnte mich für verschiedene Wohnheime bewerben. Diese sind über ganz Nijmegen verteilt. Erasmusstudenten kommen dabei meistens in Hoogevelde oder Talia unter. Es gibt allerdings auch zahlreiche andere Wohnheime, die auf der SSHN Webseite aufgelistet sind.

In Hoogevelde habe ich mit 15 weiteren Studenten auf einem Flur gelebt, mir drei Toiletten, drei Duschen und eine große Wohnküche mit zwei Herden, drei Kühlschränken und zwei Sofas geteilt. Das Zusammenleben in dieser Großfamilie gehört zu den schönsten Erfahrungen meines Aufenthalts, und ich kann es nur jedem wärmstens ans Herz legen, sich für Hoogevelde zu bewerben. Selbstverständlich ist es manchmal laut und dreckig, aber noch nie habe ich so viele verschiedene Menschen und Lebensweisen kennengelernt, so viele interessante Gespräche geführt und so viel Spaß gehabt! Auch jenseits seines Flurs leben in Hoogevelde unglaublich viele Erasmusstudenten, sodass der gesamte Komplex von einer großen Offenheit und Internationalität geprägt ist, und immer irgendetwas los ist. Sei es eine Küchenparty, Grillen im Garten, Filmgucken auf der Couch oder gemeinsame Kochabende. Hoogevelde ist mit dem Fahrrad 7 Minuten von der Uni und 10 Minuten vom Stadtzentrum entfernt und somit lagertechnisch nicht zu überbieten. Wer nicht in einem Gang mit 16 Leuten leben möchte, kann auch versuchen, ein Zimmer im Erdgeschoss zu ergattern, in dem insgesamt nur 8 Leute leben.

Jedes Zimmer ist mit einem Bett, einem Schreibtisch, einem Regal, einem Sessel und Internetanschluss ausgestattet. Außerdem gibt es einen Kleiderschrank und ein Waschbecken. Durch das riesige Fenster, ist jedes Zimmer hell und gemütlich.

Wenn man es etwas ruhiger mag, ist auch das am Hauptbahnhof gelegene Talia sehr empfehlenswert. Dort lebt man mit 2 bis 4 Mitbewohnern zusammen und hat das Glück in einem komplett sanierten Gebäude zu leben. Bis zur Universität sind es von hier etwa 15 Minuten, bis zum Stadtzentrum nur 5.

Hoogevelde kostet pro Monat 360 Euro, Talia ist aufgrund des Komforts etwas teurer.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Radboud Universität hat mir großen Spaß gemacht. Ich hatte einige Bachelor- und einige Masterkurse gewählt. Die Vorlesungen in den Bachelorkursen fanden höchstens vor 80 Studenten statt, während die Masterkurse etwa 15 bis 20 Studenten umfassten, und eine Mischung aus Vorlesung und Tutorium waren. Den Professoren war es immer sehr wichtig, dass wir etwas zur Diskussion beitrugen und aktiv mitarbeiteten. Für fast jeden Kurs gab es einen sogenannten Reader, in dem genau steht, welche Kapitel und welche Gesetzestexte man zur jeweiligen nächsten Stunde gelesen und bearbeitet haben sollte.

Dies führt zwar zu einem erhöhten Arbeitsaufwand während des Semesters, erleichtert aber das Lernen für die Klausuren am Ende der Vorlesungszeit ungemein, und führt auch dazu, dass die gesamte Vorlesungszeit viel mehr Spaß macht. In den meisten Kursen mussten wir während der Kurszeit eine Hausarbeit verfassen und am Ende eine Klausur schreiben. Das Niveau an der Jurafakultät in der Radboud Universität ist sehr hoch und die Bewertung sehr streng. Daher ist es wichtig, kontinuierlich mitzuarbeiten und sich intensiv auf die jeweilige Klausur vorzubereiten. Alle Kurse und Klausuren finden auf Englisch statt. Am Anfang hat mir das noch einige Schwierigkeiten bereitet, aber man lernt die juristischen Fachbegriffe recht schnell und gewöhnt sich daran, auf Englisch zu lernen. Leider ist die Bibliothek der Radboud Universität nicht so gut ausgestattet, wie die der FU. Daher gibt es jedes Kursbuch nur in einfacher Ausführung und meistens nicht einmal in der aktuellen Ausgabe. Daher musste ich mir für die meisten Fächer das Fachbuch selbst kaufen, was sehr teuer war. Die schlechte Ausstattung der Bibliothek sollte man auch beachten, falls man plant, den Schwerpunkt an der Radboud Universität zu absolvieren. Das Schreiben der Schwerpunktarbeit war für mich mit sehr großen Anstrengungen verbunden, da es so gut wie keine, für mich relevante, Literatur gab. Dessen sollte man sich vorher bewusst sein, es ist jedoch durchaus möglich.

Dennoch ist die Radboud Universität ein toller Ort, um zu studieren und ich habe durch die intensive Betreuung und die kleinen Kurse wahnsinnig viel gelernt. Auch die Kursauswahl ist sehr interessant, und es ist möglich ein individuelles Programm zu erstellen, welches sich nach den persönlichen Interessen richtet. Von European Tax Law über European Refugee Law, Human Rights Law oder Comparative Constitutional Law, bis hin zu Comparative Company Law, ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Alltag und Freizeit

Nijmegen ist eine süße Studentenstadt, in der es sich unglaublich gut leben lässt. Es gibt ein wunderschönes Stadtzentrum mit zahllosen Cafés, Bars und einigen Clubs zum Tanzen. Die Waal mit zahllosen Stränden läuft direkt am Zentrum entlang. Badeseen und Wälder sind in unmittelbarer Nähe. Alles lässt sich mit dem Fahrrad erreichen und es gibt immer irgendwelche Festivals oder Veranstaltungen. Auch die Erasmusorganisation der Radboud Universität hat einige Ausflüge, sowie einen Frühlings- und einen Weihnachtsball organisiert. Die Radboud Universität hat ein wahnsinnig gutes Sportzentrum, welches für nur 15 Euro im Monat alle erdenklichen Sportarten und Kurse anbietet und sich direkt gegenüber vom Campus befindet. Wem Nijmegen einmal zu klein werden sollte, der kann sich in den Zug setzen und in nur wenigen Stunden die wunderschönen Städte der Niederlande erkunden. Ich habe in diesem Jahr alle erdenklichen Städte besucht und war jedes Wochenende woanders. Als Beispiele seien Rotterdam, Maastricht, die Tulpen in Keukenhof, Amsterdam, Groningen und Leiden genannt. Es gibt wahnsinnig viel zu tun und selbst ein Jahr hat nicht ausgereicht, um alles zu sehen und zu erleben.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich hatte in Nijmegen die beste Zeit meines Lebens. Zu meinen besten Erfahrungen gehören die Menschen von allen Ländern dieser Welt, die meine Freunde geworden sind, meinen Horizont extrem erweitert haben, und mir einen intensiven Einblick in die verschiedenen Kulturen, Bildungs-, Wahl- und Gesundheitssysteme Europas und der Welt gegeben haben. Die vielen Gespräche über Politik und die verschiedenen Hintergründe, haben meinen Blick auf die Welt verändert. Weiterhin war das Studium eine großartige Erfahrung, weil ich noch nie so viele Kurse, die so interessant waren und so viel Spaß gemacht haben, besucht habe. Außerdem war das Leben in Hoogevelde eine extreme Bereicherung und auch Nijmegen ist für mich eine der lebenswertesten Städte überhaupt.

Zu den schlechtesten Erfahrungen gehören die schlecht ausgestattete Bibliothek, die strenge Bewertung, die keinerlei Rücksicht auf Erasmusstudenten nimmt, und, dass ein Jahr wahnsinnig kurz ist.